

Informationen zu Jugendhilfe e.V.

Wir unterstützen Menschen mit Suchtproblemen und sind in der Wohnungslosenhilfe aktiv. Zu diesem Zweck engagieren wir uns in der öffentlichen Gesundheitspflege, der Sozialarbeit, der Jugendhilfe und der Rehabilitation. Jugendhilfe e.V. arbeitet gemeinnützig und ist Träger ambulanter sowie stationärer Einrichtungen: Kontakt- und Beratungsstellen der Drogen- und Suchthilfe, Integrierte Drogen- und Suchtberatung, Therapieeinrichtungen, Übergangseinrichtungen und Wohnprojekte sowie Wohnungslosenhilfe.

Drogen- und Suchthilfe Kontakt- und Beratungsstellen

Drob Inn

Kontakt- und Beratungsstelle für Drogenabhängige

Beratungs- und Gesundheitszentrum St. Georg
Besenbinderhof 71 • 20097 Hamburg
Telefon: 040 - 39 99 93 - 0 • Fax: 040 - 39 99 93 - 61
E-Mail: drob.inn@jugendhilfe.de Internet: www.drobinn.de

Stay Alive

Kontakt- und Beratungsstelle für Drogenabhängige

Davidstraße 30 • 20359 Hamburg
Telefon: 040 - 31 78 72 - 0 • Fax: 040 - 31 78 72 - 20
E-Mail: styalive@jugendhilfe.de Internet: www.stay-alive.de

Integrierte Drogen- und Suchtberatung

Viva Wandsbek

Suchtberatung und Behandlung

Lotharstraße 2 b • 22041 Hamburg
Telefon: 040 - 47 11 31 - 0 • Fax: 040 - 47 11 31 - 29
E-Mail: vivawandsbek@jugendhilfe.de Internet: www.vivawandsbek.de

Viva Wandsbek - Take care!

Suchtberatung für suchtgefährdete Jugendliche und junge Erwachsene

Bei den Höfen 23 • 22043 Hamburg
Telefon: 040 - 244 242 59 - 0 • Fax: 040 - 244 242 59 - 9
E-Mail: takecare@jugendhilfe.de Internet: www.vivawandsbek.de

Therapieeinrichtungen

Projekt Jork

Stationäre Therapie für Drogenabhängige

Repsoldstraße 4 • 20097 Hamburg
Telefon: 040 - 85 17 47 - 0 • Fax: 040 - 85 17 47 - 17
E-Mail: projekt-jork@jugendhilfe.de Internet: www.projekt-jork.de

Übergangseinrichtungen und Wohnprojekte

Projekt Nox

Stationäre Erstversorgung für Drogenabhängige

Beratungs- und Gesundheitszentrum St. Georg
Besenbinderhof 71 • 20097 Hamburg
Telefon: 040 - 41 92 38 - 0 • Fax: 040 - 41 92 38 - 70
E-Mail: nox@jugendhilfe.de Internet: www.projekt-nox.de

Projektverbund Wohngruppen

Assessment- und Behandlungszentrum

Große Bergstraße 219 • 22767 Hamburg
Telefon: 040 - 49 29 99 - 0 • Fax: 040 - 49 29 99 - 10
E-Mail: abc@jugendhilfe.de
Internet: www.projektverbundwohngruppen.de

Projekte im Projektverbund Wohngruppen:

Projekt Thedestraße

Eingliederungshilfe für substituierte Drogenabhängige

KRIWO Wandsbek

Eingliederungshilfe für Drogenabhängige

Clean WG

Eingliederungshilfe für abstinente Drogenabhängige

Projekt Care

*Eingliederungshilfe für chronisch
mehrfachbelastete Drogenabhängige*

Wohnungslosenhilfe

Beratungsstelle Brauhausstieg

Beratung für Wohnungslose
Brauhausstieg 57 • 22041 Hamburg
Telefon: 040 - 65 87 02 - 0 • Fax: 040 - 65 87 02 - 49
E-Mail: bs-brauhausstieg@jugendhilfe.de
Internet: www.brauhausstieg.de

Projekt Domizil

Sozialintegrative Beratung wohnungs- und obdachloser Menschen
Brauhausstieg 57 • 22041 Hamburg
Telefon: 040 - 65 87 02 - 17 • Fax: 040 - 65 87 02 - 49
E-Mail: domizil@jugendhilfe.de Internet: www.projektdomizil.de

rue 66

Eingliederungshilfe für Wohnungslose
Rüterstraße 66 • 22041 Hamburg
Telefon: 040 - 411 88 33 - 0 • Fax: 040 - 411 88 33 - 12
E-Mail: rue66@jugendhilfe.de Internet: www.rue66.de

Jugendhilfe e.V.

Hauptgeschäftsstelle / Koordination

Repsoldstraße 4 • 20097 Hamburg
Telefon: 040 - 85 17 35 - 0
Fax: 040 - 85 17 35 - 10
E-Mail: info@jugendhilfe.de
Internet: www.jugendhilfe.de

Spendenkonto: 1234 132 858
Hamburger Sparkasse BLZ 200 505 50



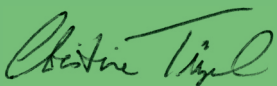
Suchthilfe in der Virchowstraße?
Neun Argumente für ein gutes Miteinander

Sehr geehrte Anwohner,

vielleicht haben Sie schon davon gehört: Der Verein Jugendhilfe e.V. möchte in einem leer stehenden Gebäude in der Virchowstraße 15 – einer ehemaligen Gewürzmühle – eine Suchthilfeeinrichtung ansiedeln. Dabei handelt es sich nicht um ein neues Angebot, sondern um die Verlegung des bereits bestehenden ABC in der Großen Bergstraße 219 und des Stay Alive in der Davidstraße 30.

Einige Anwohner und Gewerbetreibende sorgen sich jetzt, dass rund um die Virchowstraße eine offene Drogenszene entstehen könnte und sammeln Unterschriften gegen die geplante Einrichtung. Wir wollen gerne zur Versachlichung dieser Diskussion beitragen und Ihnen in der Folge die Erfahrungen mit den Einrichtungen an den bisherigen Standorten nennen.

Entscheiden Sie sich für gesellschaftliches Engagement und ein lebendiges Miteinander von Gewerbe, Konsum, Kultur sowie sozialen und medizinischen Einrichtungen in Altona!



Christine Tügel, Vorstand



- Ein Umzug der beiden Suchthilfeeinrichtungen ABC und Stay Alive aus der Großen Bergstraße und der Davidstraße in die Virchowstraße 15 ist dringend nötig, weil die alten Räume für eine optimale Versorgung der Klienten nicht mehr ausreichen.
- Achtzig Prozent der Klienten des Stay Alive kommen aus Altona und St. Pauli. Mit seiner Zustimmung zum Projekt Virchowstr. 15 eröffnet Altona suchtkranken Einwohnern der Stadtteile die Möglichkeit zu einem lebenswerten Leben ohne illegale Suchtmittel.
- Statt einer offenen Drogenszene im Stadtteil gibt es Beratung, Ausstiegshilfen, ärztliche Behandlung, hygienische Drogenkonsumräume sowie Lebenshilfen und -training in den Räumen der Einrichtungen. Daraus folgt: Weniger Belastung für die Stadtteile.
- Beide Einrichtungen haben nicht am Wochenende geöffnet. Das Stay Alive wird montags von 11:30 bis 19:30 Uhr bzw. dienstags bis freitags von 13:00 bis 19:30 Uhr und das ABC montags bis freitags von 09:00 – 19:00 Uhr öffnen. Zu anderen Zeiten gibt es keinen Publikumsverkehr.
- Der Eingang für das Stay Alive und das ABC in der Virchowstraße 15 wird so gestaltet, dass die Klientinnen und Klienten die Nachbarschaft bei ihrem Besuch in den Einrichtungen nicht stören.
- Über das ABC und das Stay Alive gibt es an den bisherigen Standorten keine Beschwerden von Nachbarn - auch keine von Geschäftsleuten beispielsweise aus der Großen Bergstraße. Dort befindet sich das ABC seit fünf Jahren – völlig unauffällig und integriert in der Vielfalt dieser Einkaufsstraße.
- Im Umfeld der jetzigen Standorte, beispielweise auf dem Schulhof der Ganztagschule St. Pauli, sind seit der Existenz des Stay Alive in der Davidstraße keine Spritzen mehr zu finden.
- Jugendliche werden durch die Einrichtungen nicht gefährdet. Untersuchungen der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen belegen, dass es für einen möglichen Drogenkonsum von Jugendlichen keine Rolle spielt, ob eine Suchthilfeeinrichtung zwei oder 20 Kilometer von einer Schule entfernt ist.
- Die Zahl der Wohnungseinbrüche und Autoaufbrüche in St. Pauli liegen weit unter dem Hamburger Durchschnitt, die Existenz des Stay Alive hat also keine Beschaffungskriminalität zur Folge. Dies ist die Erkenntnis des Polizeireviers in der Davidstraße.